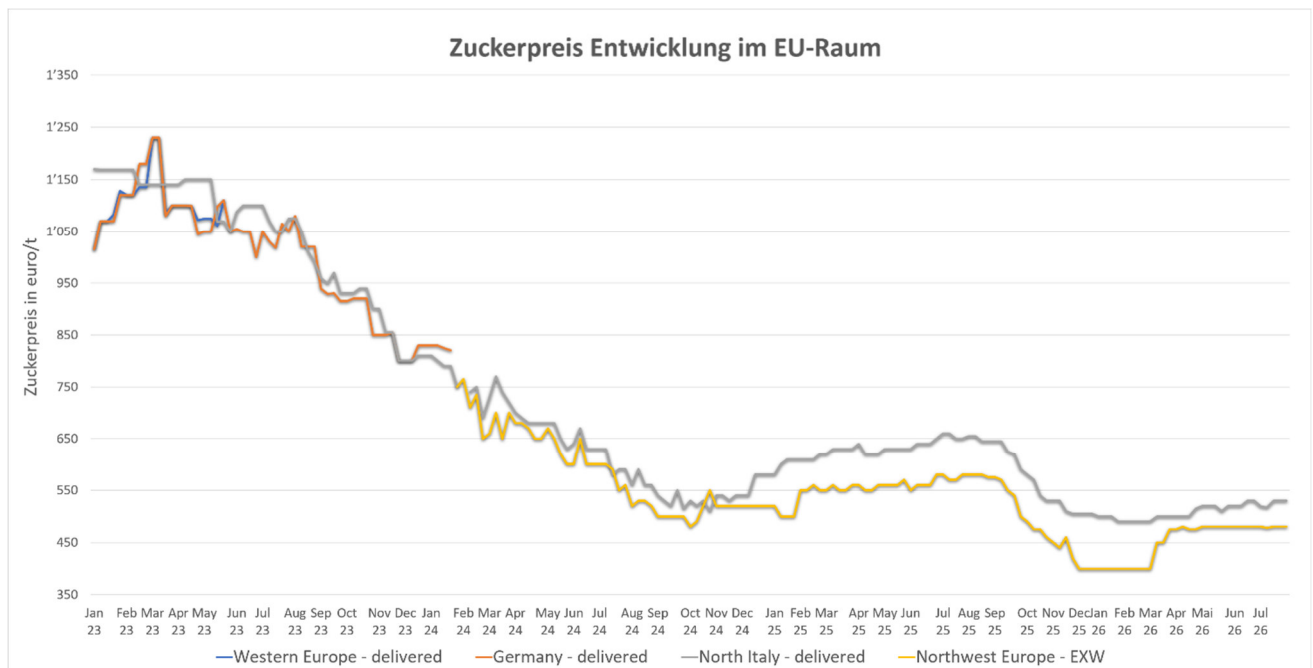


Mitteilung der Interprofession vom September 2026

Zuckerrüben: Einigung für 2027 gefunden

Die Interprofession der Zuckerrübenbranche konnte sich für die Preise 2027 einigen. Dabei werden sowohl die Herausforderungen im Anbau als auch im Absatzmarkt des Zuckers berücksichtigt. Der neue Preis liegt tiefer als im Vorjahr und zollt den global historisch tiefen Zuckerpreisen Tribut. Mit dieser Entscheidung übernimmt die Branche Verantwortung für alle Beteiligten. Trotz der Senkung des Rübenpreises bleibt die Zuckerrübe eine attraktive Ackerfrucht.

Der Grundpreis für Zuckerrüben für 2027 wird auf CHF 43 pro Tonne festgelegt. Das sind CHF 5 weniger als in der diesjährigen Kampagne. Der Richtpreis 2027 liegt bei CHF 50 pro Tonne. Er besteht aus dem Grundpreis und einer variablen Komponente von maximalen CHF 7 pro Tonne, die je nach finanziellen Ergebnissen der Schweizer Zucker AG zusätzlich zum Grundpreis ausbezahlt werden kann. Der Verteilschlüssel gemäss Branchenvereinbarung ermöglicht eine faire Preisfindung für gute wie schlechte Zeiten. Die angekündigte Preissenkung von rund 15% stellt in Anbetracht der gefallen Weltmarktpreise für Zucker von über 1'000 €/t auf rund 500 €/t einen verantwortungsvollen Kompromiss dar.



Quoten den Erntemengen anpassen

Auf ein sehr gutes Erntejahr 2025 wird heuer wegen den Wettereinflüssen und dem hohen Druck an Schädlingen eine schlechtere Ernte erwartet. Dies hat einen direkten Einfluss auf die Zuckermengen und die damit verbundenen Quoten. Für 2027 wurde deshalb die Zuckerquote an die Realität angepasst und von 250'000 auf 200'000 Tonnen reduziert. Die Quote entspricht nun etwa der Rekordernte von 2025. Die Volumina werden von der Branchenorganisation regelmässig überprüft.

Verträge rechtzeitig abschliessen und Rübenhaufen decken

Auch bei technischen und administrativen Aspekten wurden Anpassungen vorgenommen. Für eine stabilere Planung bei der Zuckerproduktion ist das rechtzeitige Abschliessen der Verträge unabdingbar. So werden künftig bei verspäteten Vertragsabschlüssen entsprechend Abzüge vorgenommen. Im Anbau wird neu das Abdecken von Rübenhaufen oder das rechtzeitige Melden von Vorkommnissen auf dem Rübenfeld zur Pflicht. Diese Anpassung der Branchenvereinbarung soll die kollektive Disziplin stärken und eine zuverlässige Planung auf der gesamten Wertschöpfungskette sicherstellen.

Mit neuem Preismodell Schwankungen auffangen

Die aktuelle Situation ist hauptsächlich den historisch tiefen Zuckerpreisen geschuldet. Das aktuelle Preisfindungssystem hinkt dem aktuellen Marktgegebenheiten oft hinterher. Hier erkennt die Interprofession Handlungsbedarf und will die Preisfindung in Zukunft näher am aktuellen Markt ausrichten. Das bedeutet, dass sich die Entwicklung des Rübenpreises näher am Zuckerpreis ausrichten muss. Die Branche arbeitet aktuell an einem vorhersehbareren und ausgewogeneren Modell für beide Seiten. In Zukunft wird man damit besser auf Marktentwicklungen reagieren und die Risiken transparenter zwischen Pflanzern und Industrie verteilen können.

Ein kleiner Trost bleibt. Die absehbar europaweit schlechte Ernte kann zu einem Angebotsrückgang beim Zucker und damit wieder zu höheren Zuckerpreisen führen. Damit wäre mittelfristig der gesamten Branche geholfen. Die Interprofession ermutigt die Pflanzern, ihre Anbauflächen beizubehalten und die zur Verfügung stehenden Pflanzenschutz-Instrumente voll auszuschöpfen, um die Ergebnisse der nächsten Ernte zu optimieren. Nach wie vor ist und bleibt die Zuckerrübe eine attraktive Ackerfrucht für die Schweizer Landwirtinnen und Landwirte.

Für Rückfragen:

Martin Flury, Präsident Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzern
Lukas Aebi, Schweizer Zucker AG, Leiter Rübenmanagement

Tel. 079 720 89 51
Tel. 079 426 49 15